

Castor equi



**Der Daumennagel der Pferde /
The Rudimentary Thumbnail of the Horse**

„Wie viele andere tierische Stoffe, besonders Hornarten und Knochenarten, seit uralten Zeiten gegen Epilepsie sind gerühmt worden, so auch diese, und ich habe noch gestern von einer bleibenden Heilung einer langwierigen Epilepsie gehört, mittelst des *Castor equorum* bewirkt.

Es war diese Sage, welche uns bestimmte 1836 das Mittel zu bereiten und zu prüfen. Ganz unerwartet bekamen wir durch diese anfänglichen Prüfungen schon, ein sehr hilfreiches Mittel bei **wunden Brustwarzen**, wo alle andern Mittel nichts geholfen hatten. Dies allein lohnt hinreichend für die wenige daran gewendete Mühe.

Der Sachkenner wird in dem Wenigen, was hier gegeben ist, schon die Elemente zu einem nicht unwichtigen Mittel erkennen.“

(Constantin Hering, 1849)

“This is the excrescence found on the inner side of the legs of the horse, in size like a chestnut. It is darker in color than the hoof and exfoliates in scales. These scales are triturated for medicinal use. *Castor equi* is an old remedy, proved and introduced by Hering.

It seems to be at present very much neglected, and yet it has done good services several times in my practice. I will mention here that this ointment quickly cures the chaps on the tips of the fingers with players on the piano and the violin, as I have had occasion to experience in several cases.”

(G. Sieffert, 1902)

“Hering recommends it in very high terms in cataract and ulcerated nipples of the worst kind in nursing women, and I feel, that we should all know something about it. Any remedy carrying such recommendation from such high authority should not be neglected. Times without number, during the course of your busy practice, you will come across cases, where the nipples, due to prolonged sucking by the infant, have turned extremely raw and sore. Fomentations, ointments and other measures as adopted by the attending physician having failed, knife the last help usually resorted to in such instances is being contemplated.

If you remember your Master’s eulogy about this remedy and do not fail to administer it, you will be rendering the most marvellous service and save her from the bright, shiny, sharp blade of the surgeon. Hering assures us, that even in neglected cases, where the nipple is nearly ulcerated off, and only hangs by small strings, where the reddened areola spreads for some distance around the nipple as in erysipelas, and where even axillary glands have become affected, this remedy will prove successful.”

(N. M. Choudhuri, 1929)

Inhalt / Content

Prüfungen / Provings

1849 - Castor equorum, Der Daumennagel der Pferde - Constantin Hering
1876 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

Klinische Hinweise / Clinical Hints

1903 - Experiences from the practice - Dr. G. Sieffert

Hering's Guiding Symptoms

Leitsymptome und Charakteristika / Keynotes and Characteristics

1900 - John H. Clarke
1927 - William Boericke
1929 - N. M. Choudhuri

Prüfungen / Provings

Übersicht / Overview

1849 - *Castor equorum*, Der Daumennagel der Pferde - Constantin Hering

1876 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

1849 - *Castor equorum*, Der Daumennagel der Pferde - Constantin Hering

“Die Pferde haben an der innern Seite der Vorder- und Hinterfüße in der Fußwurzelgegend „auf der Grenze zwischen dem Sprunggelenk und der Röhre“ ein kleines plattes Horn, länglich runder Grundlage, runzlig an der Oberfläche und schilfrig abbröckelnd, dunkler als der Hof - welches wie Oken sagt „die Stelle des Daumens anzudeuten scheint.“ Es wäre also ein verkümmerter Daumennagel, wie sich im Tierreiche mehrere solche Andeutungen finden, z. B. die Brustwarzen der Männer.

Im gemeinen Leben heißen sie **Kastanien, Schwielen, Hornwarzen**, seien „Verdickungen des Oberhautgewebes, aber nicht durch Reibungen entstanden“ (Streubel). In alten Büchern heißen sie *Lichenes*, bei Paracelsus *Verrucae equorum genuum*. - Der Esel hat dieselben auch, aber nur an den Vorderfüßen. Es wäre der Mühe wert zu erfahren, ob die Maulesel und Maultiere dieselben auch haben und ob nur an den Vorderfüßen.

Dieser hornartige Ansatz lässt sich leicht abblättern und abspalten. Man kann die Blätter und Scheibchen nach dem Trocknen auch, obwohl mit Mühe, pulvern. Beim Reiben entwickelt sich ein ganz eigentümlicher Und, den einige dem Moschus, andere dem Castoreum ähnlich finden. Die chemische Untersuchung desselben fehlt noch; ich habe trotz aller Mühe nichts darüber auffinden können.

Man sagt, es bedienen sich die Rosstäuscher dieser gepulverten Substanz mit wohlriechenden Ölen benetzt, unbändige Pferde zu zähmen, welche augenblicklich dem, der ihnen davon in die Nase bläst, zu Willen sein sollen.

Wie viele andere tierische Stoffe, besonders Hornarten und Knochenarten, seit uralten Zeiten gegen Epilepsie sind gerühmt worden, so auch diese, und ich habe noch gestern von einer bleibenden Heilung einer langwierigen Epilepsie gehört, mittelst des *Castor equorum* bewirkt. Es war diese Sage, welche uns bestimmte 1836 das Mittel zu bereiten und zu prüfen.

Ich weiß, dass man von vielen Seiten her, besonders bei solchen, denen das Gepränge der Wissenschaftlichkeit zum Aushängeschild dient, die Tiermittel in das Dunkel zurückdrängen sucht, in welchem wir sie durch alte Überlieferungen und aus dem Mittelalter empfangen. Dies ist eine Nachäffung der Aufklärerei des vorigen Jahrhunderts; bei der seichten Menge findet dergleichen, wie alles dünhelhaftes Verwerfen nach der Rumpelkammer, willige Ohren. Daher entsteht bei Vielen eine Scheu, sich mit solchen Dingen zu befassen, aus Furcht sich dadurch lächerlich zu machen. Ich finde nun diese Furcht lächerlich. Man hat mir sogar gesagt, es wäre unklug, den Gegnern Blößen zu geben und freiwillig einen solchen Schatten über unsere Erforschungen zu werfen, selber Gelegenheit zu geben zu Spöttereien und dergleichen mehr.

Diese Rücksichtsnehmerei führt aber in allen Dingen rückwärts. Unsere Losung muß das Vorwärts bleiben oder wir sind verloren. Wenn wir im Rechte sind, brauchen wir uns nicht zu fürchten. Ich habe diese Furcht nie gekannt.

Angenommen, ohne jedoch unbedingt zuzugeben, wir verwürfen alles Prüfen solcher Dinge,

welche keine Gleichmäßigkeit haben, was in aller Welt könnte uns bestimmen, gleichmäßige ständige Produkte der Natur zu prüfen, weil dieselben auf einem Tierleibe wachsen, statt auf den Feldern oder in den Wäldern! Oder sollen wir etwa gar im Aberglauben des vorigen Jahrhunderts befangen, alle Hornarten gleich Knochenarten und gleich dem Phosphorkalk setzen? Oder, noch schlimmer, den eigentümlichen Geruch für eine Überflüssigkeit halten?

Ganz ebenso wie es die Aufgabe der Chemiker ist, alle diese Substanzen zu untersuchen, und ebenso wie jede solche Untersuchung, auch nur anfängliche, als zum Ganzen beitragend, willig anerkannt wird, ist es auch unserer Aufgabe, alles dies am Gesunden zu prüfen, und vom gesunden Menschenverstande sollte man diese Anerkennung erwarten. Aber der verwirrte Krimskrams von Ansichten, der in den Köpfen mancher Vorschreiber enthalten ist, läßt nichts weiter zu, als alles dergleichen zu beschnüffeln. Eine gespreizte Unwissenschaftlichkeit sucht sich auf diese Weise durch den leeren Schein klingender Worte und Redensarten, Geltung zu verschaffen, immer nur zum Nachteil des Ganzen.

So wie die entschiedene Wirkung des Hippomanes zur Prüfung des oxalsauren Kalkes veranlasste, so hatte die ganz entschiedene Wirkung der Hornarten und phosphorkalkhaltigen Stoffe zur aufmerksamen Prüfung des Phosphorkalks mit ermuntert. Es versteht sich von selber, dass wir diese chemischen Präparate müssen kennen lernen. Es ist dies unser Abc. In den Pflanzen und den Tieren sind aber ganze Worte ausgesprochen, deren Geltung wir freilich kaum verstehen, deren Wichtigkeit wir aber im Voraus gar nicht beurteilen können, daher weder für noch wider entscheiden dürfen, bis die Prüfungen und die darauf gestützten Heilungen uns das Recht geben. Das ist es, was ich wissenschaftlich nenne.

In alten Büchern ließe sich vielleicht noch Manches finden. Es heißt: Paracelsus habe dieses Mittel in der Pest gegeben. Ich finde es nur an einer Stelle erwähnt: *de morbis amentium tract. II*. Da wird für die Suffocationen, so den Frauen begegnen aus der Mutter, das Räuchern damit empfohlen und hier wird es „*verrucae equorum genuum*“ genannt.

Im Koschwitz heißt es: „Die *Lichenes* - die schwülichen Excrementen die an der Pferde Schenkel wachsen, - taugen insonderheit der Mutterkrankheit - wenn man unten mit räuchert - wie auch zur schweren Noth und Stein - wenn man davon Pulver gibt.“

J. F. Herrmann gibt (Isopathik Seite 158) als aus Plinius: alte Pferdeflechten treiben den Stein. Wahrscheinlich sind dies dieselben *Lichenes*.

Unsere Prüfungen sind besonders von Hrn. Geist: er nahm die 3. Verreibung und von I. Kummer, der eine höhere in Streukügelchen nahm. Einiges Einzelne ist von Dr. Romig und Dr. Bauer.

Ganz unerwartet bekamen wir durch diese anfänglichen Prüfungen schon, ein sehr hilfreiches Mittel bei **wunden Brustwarzen**, wo alle andern Mittel nichts geholfen hatten. Dies allein lohnt hinreichend für die wenige daran gewendete Mühe.

Bisher wurden meist erst andere Mittel versucht und *Castor equorum* zuletzt als Notanker ausgeworfen. Andere kehrten es um und fingen stets mit *Castor equorum* an, wenn keine bestimmtere Anzeige da war. In einigen Fällen indizierten es die Romig'schen oder Geist'schen Symptome sogleich.

Der Sachkenner wird in dem Wenigen, was hier gegeben ist, schon die Elemente zu einem nicht unwichtigen Mittel erkennen. Ganz besonders aber werden die Pferdeärzte bewogen werden, die Kunde eines Mittels zu vermehren, welches in den beiden Fällen, wo es in X an Pferde gegeben wurde, einen so ganz auffällig entschiedenen Einfluß zeigte.

Die große wichtige Rückwirkung, welche Tierheilungen auf die Menschenärzte haben, nicht etwa nur im gemeinen Leben zur Ausbreitung und Anerkennung, sondern therapeutisch wissenschaftlich (schon mehrmals meinerseits erwähnt), soll in meinen „Klinischen

Bemerkungen“ besprochen werden und der tagtägliche Beistand, den wir ausführlich durch diese höhere Anschauung gewinnen müssen, in seiner ganzen Fülle gezeigt werden.

Ungewöhnliches Lachen über nicht lächerliche Sachen.

Versetzte die Seherin in halbawachen Zustand; hatte eine besondere Wirkung auf ihr Gehirn; sie sagte es würde dienen in Epilepsie. Kerner.

Schwindel, Kopfweh, Übelkeit, Morgens. K.

* Kopfweh mit Schwindel und Übelkeit, Magensäure und Appetitmangel, zehn Tage lang, wogegen Kreide und Rhabarber vergeblich war gebraucht worden, bei einer Frau. K. ⁽¹⁾

(1) Ein Sternchen (*) bedeutet Heilwirkung.

(5) Drücken in der Stirn. G.

Kopfweh in der linken Schläfe.

Drücken von Innen nach Aussen, besonders in den Schläfen nahe den Ohren, mehr links, vom Verreiben. G.

Drückend pressendes Gefühl in beiden Schläfen, sogleich nach dem Einnehmen des Morgens, währt eine halbe Stunde. G.

Druckschmerz in beiden Schläfen von Innen nach Aussen, als würde der Kopf auseinander geschraubt; beim Verreiben. B.

(10) Druckschmerz in den Schläfen vergeht nach dem Erwachen vom Schläfe. G.

Druck tief im Hinterhaupte, als wenn man etwas Festes dagegen drückt; Vormittag. G.

Kriebeln in den Haaren, als liefe etwas darin. G.

Einschlafen der Kopfhaut vom Nacken herauf bis an den Wirbel; dabei ein Gefühl, als läge die hintere Kopfhälfte in Eis; während des Mittagschlafes; nach dem Verreiben. G.

Vormittags beim Liegen und Lesen eingeschlafen, erweckte es ihm Eingeschlafenheitsgefühl am Hinterkopfe wie er es vor 6 Jahren gehabt hatte; einige Stunden nach dem Einnehmen. G.

(15) Häufiges Zucken im rechten Augenlide. K.

Jucken in den Augenwinkeln. G.

Lästiges Trockenheitsgefühl des linken Ohres, was zum Kratzen nötig; etwas auch im rechten Ohre; später ein zuckender Schmerz im Innern des linken Ohres. G.

Kleine schmerzlose Pusteln hinter dem linken Ohre, bilden einen Kreis vor der Größe eines Talers. G.

Prickeln und Hitze auf beiden Backen.

(20) Flüchtige, brennende, stichlichte Schmerzen im Angesichte und auch am Körper, bald hie bald da. H.

Druckschmerz im Nasenknochen. B.

Gefühl wie Kinnbackenkrampf; den 3. Tag. H.

Einem Pferde machte es eine Menge Warzen um das Maul herum, wogegen *Thuja* half. Gosewisch.

Des Abends trockene Lippen mit Durst; den 3. Tag. H.

(25) Brennschmerz vorne auf der Zunge. H.

Ein Schmerz in den hohlen Zähnen der linken Seite, der zum Stochern nötig. H.

Leises Schmerzgefühl in den Backenzähnen, rechts. G.

Hineinschiessen in die Zahnhöhlen, linker Seite. G.

Starker Speichelzulauf, besonders gleich nach dem Essen.

(30) Starkes Hungergefühl auch nach dem Essen (beim Schnupfen). H.

Zwei Wochen nach der Prüfung stellte sich bei ihm das Verlangen nach Tabakrauchen wieder ein, welches er seit 8 Jahren nach dem Keuchhusten ganz verloren hatte. Dies währte aber nur einen Monat und verging dann plötzlich. G.

Mehrmaliges leeres Aufstossen; Vormittags 10 Uhr.

Öfteres leeres Aufstossen. G.

Bald nach den Schmerzen in den Zähnen stellte sich lautes Kollern und Knurren im Unterleibe ein; Vormittags. G.

(35) Der Stuhl setzte die ersten 2, 3 Tage aus, dann erwecken ihn den Morgens aus dem Schlafe Leibschmerzen mit Stuhl drang, dem bald sehr eiliger, dünner, wässriger, etwas brennender Abgang folgte. Nach diesem setzte er wieder 2 Tage aus, worauf wieder Durchfall mit heftigem Pressen und Leibschmerz folgte. G.

Eiliger Stuhl, mit vorhergehendem Leibschmerz und Abgang stinkender Winde. G.

Geringer Schmerz in der rechten Leistengegend nach dem Einnehmen. G.

Stichlichte Schmerzen in der linken Leistengegend. G.

* Anhaltender Fließschnupfen mit einem immerwährenden Hungergefühl, auch nach dem Essen. G.

(40) Lästiges Krankheitsgefühl im Kehlkopfe beim Verreiben. B.

Brennschmerz mitten auf der Brust. G.

* Stichschmerz in der Brust.

Brennschmerzen auf der Brust. G.

Ein eigenes Gefühl am Herzen, wie ein Zappeln von etwas Lebendigem, mit Ängstlichkeit und Umhergehen und Gären im Oberbauche und Unterbauche; Vormittags. G.

(45) Anschwellung der sämtlichen Brustdrüsen, besonders der rechten; sie sind schmerzhaft, besonders gegen Berührung, am meisten die linke. G.

Die angeschwollenen Brustdrüsen sind beim Treppenabsteigen sehr schmerzhaft; es ist als wollten dieselben abfallen, er musste, dieses lästige Gefühl zu mindern, mit den Händen dagegen drücken. G.

Heftiges inneres Zucken in den Brüsten meistens in der rechten, in Anfällen „zum Rasendwerden“; das Reiben und Kratzen erleichtert, macht aber die Haut rau. Die Areola ist weit umher gerötet und die Warzen schmerzen, sind trockner als gewöhnlich. Das Jucken erstreckt sich nach hinten bis zur Schulter. Bei einer Frau, nach 3 Dosen Verreibung. Romig.

Die Areola waren rot wie bei der Rose, ebenso die Warzen; an der linken Brust sehr schmerzhaft. Nach *Hepar* sogleich besser und die schon Wochenlang wehtuenden Warzen heilten jetzt. Bei einer Andern. Romig.

* Rissige wunde Brustwarzen säugender Frauen. Geist, Romig, Helffrich, Gosewisch u. a.

(50) * Bei Schwäche im Rückgrat das Pulver einzureiben. K.

* Ein Schmerz im Schwanzbein, der seit 4 Wochen jeden Abend beim Stillsitzen sich einfand und keinem Mittel gewichen war, verging. G.

Schmerz im ganzen rechten Arm. G.

Öfters herumziehende stichlichte Schmerzen, die aus einem Arm in den andern gehen und auch ins Gesicht. G.

Ziehender Schmerz im rechten Arme und in der Brusthöhle. G.

(55) Unter Wimmern erweckt ihn ein Schmerz im rechten Arme aus dem Schlafe; der Arm fühlt sich wie eingeschlafen, dicker und schwerer, was sich nach Reiben desselben bessert, worauf er fortschläft und des Morgens Alles vergessen hat. Erst nachdem er durch Andere gefragt wird, warum er gewimmert habe, fällt ihm Alles wieder ein. G.

Schmerz am linken Vorderarm in der Mitte, Abends. K.

Das rechte Handgelenk schmerzt wie vergriffen und beim Hängenlassen des Armes steigt es strahlend in den vierten und fünften Finger; einen Tag lang. G.

Später als das rechte schmerzt auch das linke Handgelenk wie vergriffen, zugleich der fünfte Finger der rechten Hand. G.

(60) Zuckender, oft wiederkehrender Schmerz über dem linken Handgelenke. G.

Von Innen nach Aussen ziehender Schmerz im linken Handballen, der bis in die Fingerspitze geht. G.

Abbröckeln der Fingernägel beim geringsten Daranstoßen. G.

Öftere einzelne, feine Stiche in den Untergliedern, anhaltender Brennschmerz im rechten. G.

Schmerz im Knie, besonders beim Sitzen. K.

(65) Anhaltender Schmerz in der rechten Kniekehle, wenn das Knie gebogen wird, besonders beim Bücken, auch beim Hinsetzen, am stärksten aber beim Aufstehen nach Sitzen. K.

Brennschmerz an der Seite des linken Knies. G.

Schmerz im rechten Schienbeine, wiederholt. K.

Spannung in der linken Wade. K.

Schmerz in beiden Fersen. K.

(70) In der linken großen Zehe Schmerz wie erfroren. G.

Sehr spröde Zehennägel. G.

Einige Zehennägel gingen ab ohne Veranlassung und ohne Schmerz; die neuen waren schon darunter gebildet. G.

Viele kleine Blutschwären an beiden Unterschenkeln von 2 Gran der dritten Verreibung bei einem psorischen, sehr unempfindlichen Subjekte. G.

Schmerz im linken Ellbogen und rechten Knie, darauf heftiger Schmerz im rechten Schienbein; Abends. K.

(75) Die Schmerzen im rechten Schienbeine und im linken Vorderarm wurden seltener, kehren aber noch nach mehreren Tagen und manchmal sehr heftig wieder. K.

Im Fuß- und Handgelenk dumpfer Schmerz. K.

Arme und Beine wie zerschlagen. K.

Zeitig schläfrig des Abends; den 3. Tag. G.

Unruhiger Schlaf mit vielen Träumen, mit Eingeschlafenheit des rechten Armes. G.

Träumt in der Nacht von einer Krankheit seiner in Deutschland lebenden Mutter, ohne dass er Tags vorher ans sie gedacht hätte. G.

(80) Er streckt im Schläfe die Hände über den Kopf und knackt mit den Fingern, wodurch sein Bettgenosse aufwacht und ihn weckt. G.

Träumt im Winter von frischem Obste, welches an den Bäumen hängt. G.

* Riechmittel bei Ohnmachten. Kerner.

* Paracelsus gab es in der Pest. Kerner.

* Ein altes gebrechliches Pferd „zwanzig Jahre jünger.“ Freitag.

(Constantin Hering, Castor equorum, Der Daumennagel der Pferde, Allgemeine Zeitung für Homöopathie Bd. 2 (1849), Neue Beiträge zur Arzneimittellehre, S. 3-11)

1876 - Symptom-Register - Timothy F. Allen

"The rudimentary thumb-nail of the horse." The small, flat, oblong-oval, rough, dark, horny substance found on the inner side of the leg above the fetlock; called by Paracelsus *Verrucæ equorum genuum*.

Preparation, Triturations.

Authorities. **1**, Dr. Bauer, in Hering's résumé, Buchner and Nusser's Allg. Zeit. f. Hom., second supplement; **2**, Dr. Geist, *ibid.*; **3**, Hering, *ibid.*; **4**, Kummer, *ibid.*, took a potency "higher than the third;" **5**, Romig, *ibid.*

MIND.

Unusual laughing about not laughable things, [3].

HEAD.

Vertigo, headache, nausea, in the morning, [4].

Pressure from within outward, especially in the temples, near the ears, worse on the left side (from triturating), [2].

Pressure in the forehead, [2].

Headache in the left temple, [4].

Pressive pain in both temples from within outward, as if the head would be forced asunder (while triturating).

Pressing sensation in both temples, in the morning immediately after taking it, which lasted for half an hour, [2].

Pressive pain in the temples, disappearing after waking from sleep, [2].

In the forenoon, while lying and reading, he fell asleep, but was awakened by a sensation as if the occiput had gone to sleep, such as he had six years previously; a few hours after taking, [2].

Pressure deep in the occiput, as if one pressed something hard against it; in the forenoon, [2].

Crawling in the hairs, as if something were crawling in them, [2].

The scalp goes to sleep from the neck up to the vertex, with a sensation as if the posterior half of the head were lying in ice; during the midday sleep, after triturating, [2].

EYE.

Frequent twitching in the right lid, [4].

Itching in the canthi, [2].

EAR.

Troublesome dry sensation in the left ear, which compelled him to scratch, somewhat also in the right ear; afterwards a twitching pain within the left ear, [7].

NOSE.

*Continued fluent coryza, with constant sensation of hunger, even after eating, [2].

Pressive pain in the nasal bones, [1].

FACE.

Transient burning-sticking pains in the face, and also in the body, now here, now there, [3].

Sensation as of cramp in the cheeks (third day), [3].

Prickling and heat on both cheeks, [3].

Dry lips, with thirst, in the evening (third day), [3].

MOUTH.

Pain in a hollow tooth of the left side, which obliges him to have it filled, [3].

Shooting pain in the hollow teeth of the left side, [2].

Slight painful sensation in the right molar teeth, [2].

Burning pain in the forepart of the tongue, [3].

Great accumulation of saliva, especially immediately after eating, [3].

STOMACH.

Great sensation of hunger, even after eating (with coryza), [3].

Two weeks after the proving, the desire for smoking returns, which he had completely lost eight years before, after whooping-cough; this lasted only one month, and then disappeared suddenly, [2].

Frequent empty eructations, [2].

Frequent empty eructations, at 10 A.M., [3].

ABDOMEN.

Soon after the pain in the teeth loud rumblings and noises in the abdomen appear (in the forenoon), [2].

Slight pain in the right inguinal region, after taking, [2].

Stitchlike pain in the left inguinal region, [2].

STOOL.

Urgent stool, preceded by colic and passage of offensive flatus, [2].

Stool omits second and third day; then, the next morning, he is awakened from sleep by colic, with desire for stool, followed by a very urgent, thin, watery, somewhat burning passage; after this no stool for two days, then again diarrhoea followed, with severe pressure and colic, [2].

RESPIRATORY ORGANS.

A troublesome morbid sensation in the larynx, while triturating, [1].

CHEST.

The areola becomes red as in erysipelas, as also do the nipples, with much pain in the left breast (after Hepar immediately relieved, and the nipples, which have been sore for a week, heal); in a woman, [5].

(*Cracked, sore nipple in a nursing woman, [1]), [2], [5], and others.

Violent internal twitchings in the breasts, mostly in the right, by paroxysms, in the evening "raving;" relieved by rubbing and scratching it, which makes the skin raw; the areola is for a

long distance red, and the nipples pain, and are dryer than usual; the itching extends backwards to the shoulder (in a woman, after the third dose, from the third trituration), [5]. Swelling of the mammary glands (male), especially of the right; they are painful, especially to touch, the left particularly, [2].

The swollen mammary glands (male) are very painful on stepping down stairs; it seems as though they would fall down; he is obliged to press them with the hand in order to relieve this troublesome sensation, [2].

Burning pain in the chest, [2].

Burning pain in the middle of the chest, [2].

**Stitching pain in the chest, [3].*

HEART AND PULSE.

A peculiar sensation in the heart, like the struggling of something living, with anxiety and movings about, and fermentation in the upper and lower abdomen; in the forenoon, [2].

EXTREMITIES IN GENERAL.

Arms and legs feel bruised, [4].

Pain in the right tibia and left forearm, seldom, but returning after several days, and often very severe, [4].

Pain in the elbow and right knee, afterwards very severe in right tibia; in the evening, [4].

Dull pain in the ankle and wrist, [4].

SUPERIOR EXTREMITIES.

Pain in the whole right arm, [2].

Pain in the right arm wakes him from sleep with cries; the arm feels as if it were asleep, thicker and heavier; relieved after rubbing, after which he continues to sleep till morning, when everything disappears; only after he has been asked by others why he cried out he recollects all about it, [2].

Drawing pain in the right arm, and in the chest, [2].

Frequent shifting, stitchlike pains go from one arm to the other, or even into the face, [2].

Pain in the middle of the left forearm, in the evening, [4].

After the right wrist had been painful, the left one was affected, together with the fifth finger of the right hand, [2].

The right wrist pains as if sprained, and on hanging down the arm it streams into the fourth and fifth fingers, for one day, [2].

Twitching, frequently returning, pains above the left wrist, [2].

Drawing pains from within outwards in the ball of the left hand, which extends to the tips of the fingers, [2].

The finger-nails break off on the slightest provocation, [2].

INFERIOR EXTREMITIES.

Frequent, isolated, fine stitches in the lower limbs; continued burning pain in the right limb, [2].

Pain in the knees, especially when sitting, [4].

Continued pain in the hollow of the right knee when the knee was bent, especially on stooping, also when sitting down, but most severe when standing after sitting, [4].

Burning pain in the side of the left knee, [2].

Repeated pain in the right tibia, [4].

Tension in the left calf, [4].

Pain in both heels, [4].

Pain in the left great toe, as if frozen, [2].

Toe-nails very brittle, [2].

Some of the toe-nails come out without cause and without pain; new ones are already formed beneath them, [2].

SKIN.

Small painless pustules behind the left ear, forming a circle of the size of half a dollar, [2].

Severe small boils on both lower legs (caused by two grains of the third trituration, in a psoric unimpressible subject), [2].

SLEEP AND DREAMS.

Sleepy early in the evening (third day), [4].

Uneasy sleep with many dreams, with going to sleep of the right arm, [2].

In his sleep he stretched his hands above his head and cracked his fingers, which awoke his bedfellow, who aroused him, [2].

Dreams in winter of fresh fruits hanging from the trees, [2].

Dreams in the night that his mother, living in Germany, was sick, without having thought of her the previous day, [2].

CONDITIONS.

Aggravation.

(Morning), Vertigo, etc.

(Forenoon), Pressure in occiput; sensation in heart.

(Evening), Dry lips, etc.; pain in elbow, etc.; pain in forearm.

(After eating), Accumulation of saliva.

(Sitting down), Pain in knees.

(Standing after sitting), Pain in hollow of knee.

(Stepping down stairs), Pain in mammary glands.

(Stooping), Pain in hollow of knee.

Amelioration.

(Rubbing), Pain in right arm.

(Timothy F. Allen, The Encyclopedia of Pure Materia Medica, Boericke & Tafel, New York and Philadelphia, vol. 3 (1876), Castor Equi, p. 22-24)

Klinische Hinweise / Clinical Hints

1903 - Experiences from the practice - Dr. G. Sieffert

“This is the excrescence found on the inner side of the legs of the horse, in size like a chestnut. It is darker in color than the hoof and exfoliates in scales. These scales are triturated for medicinal use. *Castor equi* is an old remedy, proved and introduced by Hering. It seems to be at present very much neglected, and yet it has done good services several times in my practice.

Its pathogenetic symptoms are quite various. For one thing, it causes unusual laughing without any particular cause, vertigo, headache, nausea when rising in the morning, sour stomach, lack of appetite, swooning and epilepsy; on the other hand, we find pains in the coccyx, friableness and exfoliation of the nails, warts, abrasions and chaps in the paps, with swollen breasts. Its effects more especially extend to the paps, the nails and the bones, and it especially causes pain in the coccyx and in the right shine-bone. *Thuja* is said to cure warts produced by *Castor equi*.

In practice it has been used in epilepsy, in splitting and friability of the nails, in pains painful the coccyx, in warts (Burnett) and especially in *sore nipples*. The indications for the latter are: Sore, cracked open and chapped nipples, almost hanging down.

Thus there came to my office a woman of thirty-seven years, who was nursing her first babies. She had born twins, both boys. Though she had been married for fifteen years, she had not been hitherto had any children, and since the obstetrician had advised her to nurse the children herself, owing to their feebleness, she was mortally afraid the babies might die of starvation. Both her nipples were so sore that nursing caused her the most exquisite pains, and the babes were on that account stunted in their nutrition.

The patient had, of course, tried all imaginable allopathic remedies, also all the domestic ointments recommended by her neighbors, before turning to Homoeopathy.

I directed her to bathe the nipples in boiled lukewarm water and to anoint the sore places every time after applying the children to the breast with the following ointment:

| | |
|----------------------------|-------------|
| <i>Castor equi</i> , trit. | 1 gramme. |
| <i>Lanolin</i> , | 5 grammes. |
| <i>Vaseline</i> , | 29 grammes. |

The results were so rapid and satisfactory that the patient communicated my prescription to a neighboring woman who was in similar circumstances, and she was cured. The second woman communicated the prescription to a third woman, who simply copied it and had it prepared in an allopathic drug store. She was not cured.

I then gave her a correct copy of the prescription, and like the other women, she was cured in a few days.

I will mention here that this ointment quickly cures the chaps on the tips of the fingers with players on the piano and the violin, as I have had occasion to experience in several cases.”

(Dr. G. Sieffert, Paris, From my Practice, The Homoeopathic Recorder vol. 18 (1903), p. 221-222. Translated from Leipziger Populäre Zeitschrift für Homöopathie, March, 1902)

Hering's Guiding Symptoms



Constantin Hering (1800-1880)

Hering's Guiding Symptoms

1881 - Constantin Hering

(Constantin Hering, The Guiding Symptoms of our Materia Medica, vol. 3 (1881),
Castor Equorum, p. 423-427)

The Rudimentary Thumbnail of the Horse

A small, flat, oblong-oval horn, wrinkled on the surface, breathing off in scales, darker than the hoof, growing on the inner side of the leg above the fetlock of horses, styled by Oken "the rudimentary thumbnail of the horse," and by Paracelsus *Verrucae equorum genuum*.

The scales are triturated, and during the process develop a peculiar odor, thought by some to resemble Moschus, by others Castoreum. The report of a cure of epilepsy of long standing with this substance, and his high opinion of the importance of animal medicines, induced Dr. Hering, in 1836, to make the trituration and proving, in which he was assisted by Geist, Kummer, Romig and Bauer, of the Allentown Academy.

The clinical experience of Hering, Geist, Romig, Helfrich and others, has proved it a highly useful remedy in cracked and ulcerated nipples, of the worst kind, in nursing women.

The symptom indicating its use in this particular was observed on one of the male provers. Pliny, Paracelsus and Koschwitz speak of its use, by fumigation, in uterine troubles, epilepsy and stone in the bladder. This remedy needs further proving, particularly on women.

Mind

Unusual laughter about things that are not funny.

Sensorium

ii Vertigo, headache and nausea in morning.

Inner Head

Pressure in forehead.

Headache in left temple.

Pressing pain in both temples from in outward, as though the head was being screwed apart.

Pressure from in outward, especially in temples near ears, more on left side.

Pressive pain in temples disappears after awaking from sleep.

Deep pressure in occiput, as though something firm was pressing against it; in forenoon.

! Headache with vertigo and nausea, sour stomach and lack of appetite.

Outer Head

Sensation as though occiput had gone to sleep.

Scalp goes to sleep from nape of neck to vertex; accompanied by sensation as though posterior half of head lay in ice.

Crawling in hair as though something was running in it.

Sight and Eyes

Frequent twitching in right eyelid.

Itching in canthi.

Hearing and Ears

Disagreeable sensation of dryness in l. ear, compelling him to scratch; also slightly in right ear.

Twitching pain internally in left ear.

Small painless pustules behind left ear covering an area the size of a silver dollar.

Smell and Nose

I Continued fluent coryza, with constant sensation of hunger, even after eating.

Pressive pain in nasal bones.

Upper Face

Transitory, burning, prickling pain in face and also on body, now here, now there.

Lower Face

Prickling and heat on both cheeks.

Dry lips with thirst in evening.

π Caused a number of warts about mouth of a horse, which were cured by *Thuja*.

Sensation like trismus.

Taste and Tongue

Burning pain on front of tongue.

Inner Mouth

Slight painful sensation in molar teeth, r. side.

Shooting inward in cavities of hollow teeth, left side.

Pain in hollow teeth of left side, compelling him to pick them.

Great accumulation of saliva, especially immediately after eating.

Soon after pains in teeth, loud rumbling in abdomen; in forenoon.

Appetite, Thirst. Desires, Aversions

Great hunger, even after eating. θ Coryza.

Desire to smoke tobacco.

Hiccough, Belching, Nausea and Vomiting

Repeated empty eructation.

Abdomen

ii Colic with urging waked him in morning, followed by a very thin, watery, somewhat burning stool.

Slight pain in inguinal region.

Prickling pains in left inguinal region.

Stool and Rectum

ii Urgent stool, preceded by colic and passage of offensive flatus.

Pregnancy, Parturition, Lactation

II Cracked, sore nipples in nursing women; excessively tender, cannot bear touch of clothing; even in neglected cases where nipple is nearly ulcerated off and only hangs by small strings.

Swelling of both mammary glands, especially right; they are painful to touch, mostly left.

Violent internal itching in breasts, in attacks driving to despair; rubbing and scratching amel, but make the skin rough; the areolae are reddened for some distance around the nipples, which are painful and drier than usual.

Swollen mammae are very painful on descending stairs; sensation as though they would fall off, he was compelled to press against them with his hands to ameliorate this disagreeable

sensation.

The areolae become red as in erysipelas, and also the nipples; very painful on left breast.

Voice and Larynx. Trachea and Bronchia

Disagreeable sick feeling in larynx; when triturating.

Inner Chest and Lungs

I Stitching pain in chest.

Heart, Pulse and Circulation

Peculiar sensation about heart as of something alive struggling; with anxiety, walking about, and fermentation in epigastrium and abdomen; in forenoon.

Outer Chest

Burning pain on chest.

Neck and Back

I Weakness of spine.

I Pain in coccyx, agg every evening while sitting.

Upper Limbs

Pain in middle of left forearm, in evening.

Pain in left elbow and right knee, followed by violent pain in r. tibia, in evening.

Right wrist joint pains as though sprained, and on allowing arm to hang down, the pain radiates into ring and little fingers.

Left wrist joint becomes painful as though sprained, and at the same time pain in little finger of right hand.

Twitching pain, often recurring over left wrist joint.

Drawing pain, from in outward, in ball of left hand, extending to finger tips.

Drawing pain in right arm and axilla.

Pain in right arm awakes from sleep, accompanied by whimpering; arm feels as if asleep, thicker and heavier, amel from rubbing; he goes to sleep again, and in morning has forgotten everything.

Frequent erratic prickling pains passing from one arm to other and also into face.

Crumbling of finger nails from slightest knock against them.

Lower Limbs

Burning pain on side of left knee.

Pain in knee, especially when sitting.

ii Repeated pain in right tibia.

Continuous pain in right popliteal space, when knee is bent, especially on stooping, also on sitting down and most on rising after sitting.

Tension in left calf.

Pains in right tibia and in left forearm.

Many small bloodboils on both lower legs, in a psoric, very unsusceptible individual.

Dull pain in ankle and wrist joint.

Pain in both heels.

Pain in great left toe, as though frosted.

Some toe nails came off; new ones had already formed beneath them.

Very brittle toe nails.

Frequent single fine stitches in lower limbs, continuous burning pain in right.

Limbs in General

Arms and legs sore as if beaten.

Rest. Position. Motion

Sitting : pain in knee.

Stooping : pain in popliteal space.

Nerves

I Syncope.

: Epilepsy.

Sleep

Becomes sleepy early in evening.

Restless sleep, with many dreams, with going to sleep of r. arm.

Stretches his arms up over his head and cracks his fingers during sleep.

At night dreams that his mother, who is living in Germany, is sick, without having thought of her the previous day.

In winter dreams of fresh fruit hanging on trees.

Time

Morning : vertigo; colic; sleepy; forgetful.

Forenoon : deep pressure in occiput.

Evening : pain in left forearm; left elbow; right knee; tibia pains; becomes sleepy.

Locality and Direction

Left : temple, headache with pressure outward; ear, dryness; ear, painless pustule; hollow teeth, shooting; inguinal region, pain; forearm, pain; wrist, twitching; hand, drawing; knee, burning pain; calf, tension; great toe, pain.

Right : eyelids, twitching; ear, dryness; molars, pain; mammary gland, swells; tibia, pain; hand, pain; axilla and arm, drawing pain; popliteal space, pain; arm, goes to sleep.

From in outward : pressure in temples.

Sensations

As though head was being screwed apart; as though occiput had gone to sleep; as though posterior half of head lay in ice; as though something was running in hair; as if arm was asleep; as though his mammae would fall off.

Peculiar sensation about heart, as of something alive.

Stitching pain : in chest; in lower limbs.

Prickling pain : in face; in chest; from one arm to other; in face; in left inguinal region.

Shooting : in cavities of hollow teeth.

Burning : in face; on tongue; pain left knee; in chest.

Pressing pain : in both temples; in forehead.

Soreness : of arms and legs.

Tension : in left calf.

Pressure : from in outward.

Drawing pain : in left hand; right arm and axilla.

Dull pain : in ankles and wrist joint.

Pain : in knee; in both heels; left great toe; in nasal bones; in hollow teeth; in left inguinal region; in coccyx; in middle of left forearm; in left elbow and right knee; in right tibia; in right wrist.

Twitching : in left wrist; in left ear.
Crawling : in hair.
Dryness : in left ear.
Itching : in canthi; internal in breasts.

Stages of Life, Constitution

An infirm old horse became rejuvenated.

Relations

To be thought of in comparison with *Hippomanes*, *Oxalate of lime*, and *Calc. phosph.*, and on account of a similarity of odor, with *Moschus* and *Castoreum*.

Antidotes : *Hepar* relieved sore nipples; *Thuja* removed warts which *Castor equor.* produced on mouth of a horse.

Leitsymptome und Charakteristika / Keynotes and Characteristics

Übersicht / Overview

1900 - John H. Clarke
1927 - William Boericke
1929 - N. M. Choudhuri

1900 - John H. Clarke

Clinical. - Coccygodynia. - Epilepsy. - Nails, affections of. - Nipples, cracked; ulcerated. - Warts.

Characteristics. - This is a very ancient remedy, and was proved and introduced into homoeopathy by Hering. It especially acts on the nipples, the nails, and bones, especially causing pains in right tibia and coccyx. Burnett has cured with it a case of wart on forehead.

Relations. - Hep. relieves the sore nipples; Thuja has removed warts caused by Cast. eq.
Compare : Calc. oxal., Hippomanes, Castoreum, Moschus.

Symptoms

Mind. - Unusual laughter about things not funny.

Head. - Vertigo, headache, and nausea in mornings, sour stomach, and lack of appetite.

Appetite. - Desire to smoke tobacco.

Abdomen and Stool. - Colic with urging wakes him in the morning, followed by a very thin, watery, somewhat burning stool; with passage of offensive flatus. - Pain in left inguinal region.

Female Sexual Organs. - Cracked, sore nipples in nursing women, excessively tender, cannot bear touch of clothing; even in neglected cases, ragged, nipples almost hanging. - Breasts swollen, sensitive; itching internally; painful on descending stairs.

Respiratory Organs. - Disagreeable sick feeling in larynx.

Heart. - Peculiar sensation about heart as of something alive struggling.

Back. - Weak spine. - Pain in coccyx < every evening while sitting.

Lower Limbs. - Repeated pain in right tibia.

Generalities. - Syncope. - Epilepsy.

Skin. - Warts. - Nails drop off. - Brittle nails.

(John Henry Clarke, M.D., A Dictionary of Practical Materia Medica, vol. 1 (1900), Castor Equi, p. 427)

1927 - William Boericke

General action on thickening of the skin and epithelium. *Psoriasis linguae*. The clinical experience of Hering and his fellow-provers has shown this to be a highly useful remedy in *cracked and ulcerated nipples*. Affects principally female organs. Acts on the nails and bones; pain in right tibia and coccyx. Warts on forehead. Warts on breast. Chapped hands.

Chest. - Cracked, sore nipples, excessively tender. Swelling of mammae. Violent itching in breasts; areola reddened.

Relationship. - Compare: Graphites; Hippomanes; Calc. Oxal.

(William Boericke, M.D., Pocket Manual of Homoeopathic Materia Medica, Ninth Edition, New York 1927, Castor Equi, p. 180)

1929 - N. M. Choudhuri

Notes

- Cataract
- Ulcerated nipples of the worst kind in nursing women.

This remedy was proved and introduced into homoeopathic Materia Medica by Constantin Hering. It is prepared from the rudimentary thumbnail of the horse. It is a small, flat, oblong, oval horn growing on the inner side of the leg above the fetlock of horses.

Hering recommends it in very high terms in cataract and ulcerated nipples of the worst kind in nursing women, and I feel, that we should all know something about it. Any remedy carrying such recommendation from such high authority should not be neglected. Times without number, during the course of your busy practice, you will come across cases, where the nipples, due to prolonged sucking by the infant, have turned extremely raw and sore. Fomentations, ointments and other measures as adopted by the attending physician having failed, knife the last help usually resorted to in such instances is being contemplated. If you remember your Master's eulogy about this remedy and do not fail to administer it, you will be rendering the most marvellous service and save her from the bright, shiny, sharp blade of the surgeon. Hering assures us, that even in neglected cases, where the nipple is nearly ulcerated off, and only hangs by small strings, where the reddened areola spreads for some distance around the nipple as in erysipelas, and where even axillary glands have become affected, this remedy will prove successful. It should be compared and studied with Asterias, Causticum, Graphites and Phytolacca.

(N. M. Choudhuri, M.D., A Study on Materia Medica, Second Edition 1929, Castor Equi, p. 255-256)